

ROMANISCHINS PRINZIP

Alexey Kuzmin bietet eine bemerkenswerte Variante an

Sizilianisch B52: 1.e4 c5 2.♘f3 d6 3.♙b5+ ♕d7
4.c4



Dass man mit dem c-Bauern einen Läufer in der b-Linie deckt, kennt man von Bogo- und Damenindisch. Oleg Romanischin hat dieses Prinzip schon in den 70er und 80er Jahren auf Sizilianisch übertragen. Zugrunde liegen hier zwei Ideen. Im Falle des Schlagens auf b5 wird Weiß über mehr Raum verfügen, während die schwarzen Bauern im Zentrum unbeweglich bleiben. Falls Schwarz jedoch stattdessen irgendwann ...a6 spielt, schlägt Weiß auf d7 und hat im Vergleich zur Variante 4.♙xd7+ das sinnvolle c4 gegenüber dem weniger nützlichen a6 gespielt. Dies bedeutet, dass die Gegenüberstellung ♙b5-♕d7 meist längere Zeit erhalten bleibt.



Oleg Romanishin: mit kreativen Ideen in vielen Eröffnungen

Alexey Kuzmin sieht drei schwarze Aufbauten.

A) Schwarz schlägt auf b5

Dies macht es Weiß am leichtesten, er kann gemäß Kuzmins Analysen auf Vorteil hoffen.

B) Der ♘b8 bleibt vorerst stehen

Hier kann Weiß jederzeit auf d7 schlagen und es ergibt sich ein Übergang zu der Variante 4.♙xd7+ ♜xd7 5.c4, möglicherweise mit Ausschluss unangenehmer Varianten. Alternativ kann der Anziehende seine Wartestrategie fortsetzen, Schwarz muss irgendwann ...♘c6 oder ...a6 spielen.

C) Schwarz zieht schnell ...♘c6

Für Weiß ist es dann ratsam, schnell d2-d4 zu spielen, ehe Schwarz mit ...g6 und ...♙g7 Kontrolle über d4 hergestellt hat. Zum Beispiel 4...♘c6 5.d4 cxd4 6.♘xd4 g6 7.♘c3 ♘f6



und 8.0-0 ♙g7 stellt Schwarz vor keine Probleme, weil die Verteidigung des Punktes d4 mit 9.♙e3 auf 9...♘g4 trifft. Weiß sollte deshalb die Rochade verzögern und gleich 8.♙e3 spielen, auf 8...♙g7 soll dann nicht das am meisten gespielte 9.f3 folgen, sondern 9.h3.

Fazit: Nach momentanem Stand kann Weiß keinen Vorteil nachweisen, aber er hat vielfach das angenehmere Spiel.